

Post.Philatelie

Kundenzeitung für Philatelisten der  Post.at

Ausgabe Mai 2007

Erste Hilfe – seit 80 Jahren

„Hilfe von Mensch zu Mensch. Über alle politischen, religiösen und kulturellen Grenzen hinweg.“ – Als bloßes Motto wäre die Aussage zu wenig. Der Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs aber setzt diese Worte um. Seit 80 Jahren. Täglich. Tausendfach.

Manche Einrichtungen gehören einfach dazu, sind nicht wegzudenken. Der Samariterbund zum Beispiel. Wenn im Mai das große 80-Jahr-Jubiläum auf dem Wiener Rathausplatz gebührend gefeiert wird, trägt auch die Österreichische Post ihren Teil dazu bei. „Es ist ein schöner Anlass, eine eigene Sondermarke herauszugeben“, so Andreas Gabriel, Leiter des Sammler-Service bei der Post und selbst seit vielen Jahren ehrenamtlich engagiertes Mitglied beim ASBÖ, „und eine Würdigung einer sehr wichtigen Institution im Land.“

Die neue 0,55 Euro-Marke – sie zeigt die „Samariterszene“ aus einem Fresko im Franziskanerkloster Schwaz in Tirol – erscheint am 18. Mai 2007 (Vorbezug 11. Mai). Entwurf und Stich stammen vom bekannten Briefmarkenkünstler Robert Trsek, die Auflage beträgt 420.000 Stück.



Fotos: Theobald Mannsbart; ASBÖ.

Der Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs

Von 18. bis 20. Mai findet am Wiener Rathausplatz die große 80-Jahr-Feier des Arbeiter-Samariter-Bunds Österreich statt. Doch der Reihe nach: Begonnen hat alles vor genau 80 Jahren – man schrieb das Jahr 1927. In Österreich gab es Nationalratswahlen, im selben Jahr wurde der Justizpalast in Brand gesteckt und im Erzgebirge forderte eine Hochwasserkatastrophe 145 Menschenleben. Auch damals hätte es für den ASBÖ bereits eine Menge zu tun gegeben. Doch in diesem Jahr nahm alles erst seinen Anfang: Innerhalb des Arbeiterbundes für Sport und Körperkultur (ASKO) wird ein „Österreichischer Arbeiter-Samariterdienst“ ins Leben gerufen, der die Aufgabe hat, bei Sport- und Freizeitunfällen Erste Hilfe zu leisten. Im Rahmen des Arbeiter-Schwimmvereins beginnt sich eine eigene Wasserrettung zu etablieren. Bereits im Jahr 1932 wird der Arbeiter-Samariter-Bund als solcher benannt. Dieser macht es sich zur Aufgabe, jenseits politischer Interessen

Erste Hilfe anzubieten. Nach dem Zweiten Weltkrieg formiert sich der ASBÖ, gestützt auf Geld- und Materialspenden, neu. 1948 wird das erste Rettungsfahrzeug in Dienst gestellt. Zum Vergleich: Heute sind in Wien täglich über 100 Rettungsfahrzeuge unterwegs! 1954 bewährt sich der ASBÖ beim Donau-Hochwasser in der Katastrophenhilfe und setzt dabei seine internationalen Kontakte ein. Während der Ungarn-Krise 1956 steht der ASBÖ erneut einer großen Herausforderung gegenüber: An der Grenze zu Ungarn müssen tausende Flüchtlinge medizinisch versorgt und vorübergehend untergebracht werden. Diese Leistung brachte dem Arbeiter-Samariter-Bund erstmals eine größere Bekanntheit in Österreich ein. Die nächsten Jahrzehnte bringen große gesellschaftliche Veränderungen mit sich, denen sich der ASBÖ stellt. Der Bereich „Rettungswesen und Krankentransport“ wird um das Angebot „Soziale Dienste“ erweitert. Das Ziel, den

Menschen rasch und effektiv zu helfen, jenseits politischer oder sonstiger Interessen, ist gleich geblieben. Freilich, die Dimension ist eine andere als vor 80 Jahren: Heute ist der ASBÖ mit all seinen Landesverbänden und Gruppen eine starke Organisation, die der Allgemeinheit in vielen Bereichen wertvolle Dienste bietet. An Spitzentagen zählt der ASBÖ heute alleine in Wien rund 1.000 Ausfahrten bei Rettungseinsätzen und Krankentransporten. Im Bereich der Sozialen Dienste bietet der ASBÖ Heimhilfe, Hauskrankenpflege, Besuchsdienst, sozial betreutes Wohnen, Pflegekompetenzzentren, Obdachlosen- und Flüchtlingsbetreuung und vieles mehr. Auch die internationalen Aktivitäten sind beachtlich: Nach der Tsunami-Katastrophe 2004 zum Beispiel half man tausenden Menschen in Sri Lanka vor Ort. Mit seinem „Housing-Projekt“ baute der ASBÖ mehr als 300 Häuser für die Opfer der Flutwelle.

